

# Erfahrungsbericht – ERASMUS Amsterdam Wintersemester 25/26

## Bewerbung und Vorbereitung

Im Dezember war die Bewerbungsfrist für das Erasmus-Programm. Im Januar habe ich dann mein Transcript of Records, eine Liste der aktuell belegten Kurse sowie einen Scan meines Ausweises bei der UvA hochgeladen. Als Englischnachweis reichte eine unterschriebene Erklärung aus, dass der Studiengang in Hamburg vollständig auf Englisch ist. Ende Mai erhielt ich dann die Zusage der UvA und konnte mich für die Kurse anmelden. Dabei gab es allerdings ein paar Schwierigkeiten: Zu einigen Kursen waren nur sehr wenige Informationen verfügbar und manche Veranstaltungen waren zwar im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, fanden letztlich jedoch gar nicht statt. Zusätzlich dürfen Erasmus-Studierende keine sogenannten MasterMath-Kurse belegen, die jedoch einen großen Teil des Kursangebots ausmachen. Dadurch war die Kurswahl etwas eingeschränkt und erforderte etwas Flexibilität.

Über die UvA hat man die Möglichkeit, sich für eine „Housing Lottery“ zu bewerben, um einen Platz in einem Studentenwohnheim zu bekommen. Es gibt dort vier verschiedene Preis- bzw. Zimmerkategorien (z. B. geteilte Küche, geteiltes Bad, Einzelzimmer usw.), wobei die Preise bei etwa 550-1000€/Monat liegen. Wenn man über die Housing Lottery einen Platz erhält, bekommt man im Juni einen Link zu einer Website, auf der alle verfügbaren Wohnheime und Anbieter aufgelistet sind, aus denen man auswählen kann. Hier sollte man auf jeden Fall schnell sein: Ich habe einen Tag später auf die Website geschaut und konnte nur noch zwischen zwei, eher teureren Wohnheimen wählen. Für die Wohnungssuche ist außerdem wichtig zu wissen, dass die Mathematikvorlesungen nicht am Hauptcampus stattfinden, sondern im Science Park ganz im Osten von Amsterdam.

## Wohnen

Ich habe in dem Maassluisstraat-Studentenwohnheim im Südwesten von Amsterdam gewohnt. Von dort aus brauchte ich mit Metro und Bus etwa 45min zum Science Park und ungefähr 30min mit der Tram oder Metro zum Hauptbahnhof. Zwei Supermärkte waren nur fünf Gehminuten entfernt. Ein Vorteil von diesem Wohnheim war, dass einige Möbel, Geschirr und Deko von den Vorgängern in den Zimmern gelassen wurden, sodass ich nichts mitbringen musste.

Das Wohnheim war relativ neu und nur etwa zehn Minuten von einem weiteren Studentenwohnheim entfernt. Dadurch lebten sehr viele, überwiegend internationale Studierende an einem Ort, was super war. Ich konnte bereits Mitte August einziehen und bin mit der Bahn angereist. Schon am zweiten Tag fand eine Willkommensparty statt, bei der man direkt viele andere Studierende kennenlernen konnte. Generell würde ich empfehlen, so früh wie möglich nach Amsterdam zu ziehen, um möglichst viele der Einführungsveranstaltungen und Events zu Beginn des Semesters mitzubekommen.

## Universität und Studium

Die UvA bietet eine sehr gut organisierte Introduction-Veranstaltung an, die in 2025 vom 20. bis 22. August stattfand. Auch hier würde ich jedem empfehlen teilzunehmen. Es wurde sich wirklich viel Mühe gegeben, ein abwechslungsreiches Programm zu organisieren und zahlreiche unkomplizierte Möglichkeiten zu schaffen, sowohl Amsterdam zu erkunden als auch andere Studierende kennenzulernen. Für mich persönlich war diese Introduction eines der schönsten Erlebnisse während meines Aufenthalts, vor allem, weil man so eine große und aufwendig organisierte Einführungsveranstaltung aus Hamburg nicht kennt.

Für internationale Studierende gibt es außerdem das ESN (Erasmus Student Network), das wöchentliche Events organisiert. Dadurch hat man kontinuierlich die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und auch über die eigene Freundesgruppe hinaus Kontakte zu knüpfen.

Die UvA ist eine sehr große und sehr internationale Universität. Es gibt viele moderne Gebäude und auf dem gesamten Campus findet man zahlreiche Lernplätze, sodass man eigentlich immer einen Ort zum Arbeiten oder für Gruppenprojekte findet.

Das Semester an der UvA hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die Professorinnen und Professoren sind überwiegend jung und sehr motiviert. In den Vorlesungen wird mit Slides gearbeitet und nicht ausschließlich alles an die Tafel geschrieben, was ich als sehr hilfreich und strukturiert empfunden habe.

Ähnlich wie in Hamburg gibt es ein- oder zweiwöchentliche Abgaben pro Kurs. Diese machen jedoch 40 % der Gesamtnote aus. Ein weiterer Unterschied zu Hamburg war, dass in vielen Kursen relativ gute Programmierkenntnisse (in Python/R) vorausgesetzt wurden. Darauf sollte man sich im Vorfeld einstellen. Mein persönlicher Eindruck war, dass die Kurse in Amsterdam insgesamt etwas anspruchsvoller waren als in Hamburg. Das liegt vermutlich auch am Aufbau des Semesters: Ein Semester ist in drei Blöcke unterteilt, wodurch die Kurse deutlich kompakter sind. Man muss von Anfang an am Ball bleiben, da man sonst sehr schnell den Anschluss verliert.

### Leben und Kultur

Amsterdam ist eine wunderschöne Stadt und durch die vielen Kanäle sowie die Nähe zum Wasser in gewisser Weise mit Hamburg vergleichbar. Da ich während des Wintersemesters dort war, habe ich sowohl den Sommer als auch den Herbst und Winter in Amsterdam erlebt, was ich besonders schön fand. Jede Jahreszeit hatte ihren eigenen Charme. Selbst als es kälter wurde oder geregnet hat, wurde immer Fahrrad gefahren, das gehört dort einfach dazu. Unter internationalen Studierenden ist es sehr üblich, sich ein Fahrrad bei Swapfiets für etwa 10-20 € im Monat zu leihen. Das ist unkompliziert, günstig und im Alltag definitiv die einfachste Fortbewegungsmöglichkeit in der Stadt.

Sehr empfehlen kann ich einen Besuch im Anne-Frank-Haus. Das Museum ist sehr bewegend und gibt einen Einblick in die Geschichte der Stadt während des Zweiten Weltkriegs. Weitere empfehlenswerte Museen sind das Rijksmuseum und die „Fabrique des Lumières“. Besonders im Winter gehören auch die „Oliebollen“ zur niederländischen Kultur: das sind frittierte Teigbällchen mit Puderzucker, die traditionell rund um Silvester verkauft werden. Sie erinnern etwas an Berliner und werden überall draußen an kleinen Ständen angeboten.

### Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Erasmus-Semester in Amsterdam eine unglaublich schöne und prägende Erfahrung war. Ich habe in dieser Zeit fachlich sehr viel gelernt, aber mich auch persönlich weiterentwickelt. Das Studium an der UvA war anspruchsvoll, gleichzeitig aber auch sehr motivierend und gut organisiert. Besonders die internationale Atmosphäre und die hohe Qualität der Lehre haben das Semester für mich so besonders gemacht.

Amsterdam selbst ist eine ideale Stadt für ein Auslandssemester. Sie ist international, offen und gleichzeitig überschaubar genug, dass man sich schnell zurechtfindet. Es gibt unzählige Cafés, kulturelle Veranstaltungen, Museen, Parks und Lernorte, man kann produktiv sein und gleichzeitig das Studentenleben genießen. Trotzdem ist das Leben in Amsterdam auch teurer als in Hamburg, insbesondere was Miete und allgemeine Lebenshaltungskosten angeht. Das sollte man bei der Planung auf jeden Fall berücksichtigen.